Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1969)
Heft: 3

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Informationen

Welttag der Kommunikationsmittel 1969. Die schweizerische Bischofskonferenz hat beschlossen, dass der kirchliche «Welttag der Kommunikationsmittel» mit dem «Pressesonntag» vereinigt wird und künftig jeweils am zweiten Sonntag im November (1969 also am 9. November) stattfinden soll. Damit ist die Gelegenheit geschaffen, an diesem Sonntag Probleme der Massenmedien Presse, Film, Radio und Fernsehen zur Sprache zu bringen und sich über das Verhältnis und die Verantwortung des Christen ihnen gegenüber besinnen. «Die soziale Kommunikation und die Familie» ist das Thema, das Papst Paul VI. dem 3. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel gegeben hat.

Vorankündigung: Kaderkurs 1969. Auch dieses Jahr wird die Katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen SKVV anfangs Juli ihren (bereits 6.) Kaderkurs durchführen. Sein Thema: «Brutalität und Sex in den Massenmedien». Eine genauere Ankündigung mit Ort und Datum folgt später an dieser Stelle. — Auf vielfachen Wunsch ihrer Mitglieder wird die Arbeitsgemeinschaft vom 3.—5. Oktober 1969 in Zürich ein Filmweekend veranstalten. Es wird in der Paulus-Akademie stattfinden und dem Thema «Das Filmgespräch in Theorie und Praxis» gewidmet sein. — Kath. Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen, Sekretariat, Habsburgerstrasse 44, 6000 Luzern, Telefon (041) 23 56 45.

Eidgenössische Filmförderung 1968. Vom eidgenössischen Departement des Innern wurden 1968, gestützt auf das Bundesgesetz über das Filmwesen und die Verordnung über die Förderung schweizerischen Filmschaffens, Qualitätsprämien im Gesamtbetrag von 135 000 Franken an folgende Filme verliehen: «Bild der Landschaft — Ferdinand Hodler» (H. F. Meyer), «Der Basler Gesamtplan» (Gerster, Gredinger und Kutter), «Quatre d'entre elles» (Cl. Champion, F. Reusser, J. Sandoz, Y. Yersin), «Picnic» (Georg Radanovicz), «Drama des einsamen Hundes» (Leonardo Bezzola), «Valvieja» (H. Peter, S. Walker), «Allah» (Renzo Schraner), «Blumengedicht» (Peter von Gunten), «Berner Museen» (Georg Radanovicz), «Musikwettbewerb» (Alexander J. Seiler, Robert Gnant), «L'oeil bleu» (J. Sandoz), «Cern» (Guido Franco) und «Yvon-Yvonne» (Cl. Champion). Für die Herstellung von Dokumentarfilmen, für Stipendien, an Institutionen, Organisationen und Veranstaltungen zur Förderung der Filmkultur und der Filmerziehung und für andere Förderungsmassnahmen sind ausserdem 594 250 Franken vergeben worden.

«Pro Surselva», Film und Fernsehen. Unter dieser Bezeichnung ist in Ilanz eine der «Pro Surselva» (neue Organisation zur Förderung des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens im Bündner Oberland) angeschlossene Regionalgruppe gebildet worden. Sie besteht aus Vertretern der Lehrerschaft und Repräsentanten lokaler Filmgruppen, die zum Teil schon bestehen oder sich noch bilden werden. Die Arbeitsgruppe stellt sich die Aufgabe, Erwachsenen, Jugendlichen und Schülern zu einer gesunden Urteilsfähigkeit gegenüber Film und Fernsehen zu verhelfen. Einem bereits vorangegangenen Grundschulkurs im Herbst 1968 für Lehrpersonen und andere Interessenten folgt nun im Februar und März 1969 im Rahmen der Erwachsenenbildung ein Kurs «Richtig fernsehen». Die fünf Abendveranstaltungen, an denen unter anderen Prof. Dr. P. Dalbert, Prof. Theo Ott und Georges Porret referieren, werden in Ilanz durchgeführt. — Adresse: «Pro Surselva», Arbeitsgruppe Film und Fernsehen, Sekretariat, 7130 Ilanz.

«Film-in-Luzern». Vom 30. Mai bis zum 8. Juni 1969 wird in Luzern ein Filmfestival in neuer Form stattfinden, das vor allem für die Filmwirtschaft von Interesse sein wird. Während zehn Tagen können die Filmverleiher den Kinobesitzern ihre neuesten Filme in geschlossenen Vorführungen zeigen, zu denen auch die Presse eingeladen wird. Fachleute werden mit Verleihern und Kinobesitzern über aktuelle und neue Methoden der Kinoführung und allgemeine Probleme der Filmwirtschaft diskutieren. Für das interessierte Filmpublikum werden in fünf verschiedenen Kinos von Luzern abwechslungsweise zehn in der Schweiz bisher noch nicht gezeigte und noch von keinem Verleiher gekaufte Filme zur Aufführung gelangen.

AZ 6002 Luzern

Das ärgste Versäumnis der Wissenschaft

Die Aestheten, Kunsthistoriker und Psychologen hätten Gelegenheit gehabt, eine neue Kunst, die vor ihren Augen geboren wurde, zu beobachten. Denn der Film ist bekanntlich die einzige Kunst, deren Geburtstag wir kennen. Die Anfänge aller anderen Künste verlieren sich im Nebel vorgeschichtlicher Zeit . . . Haben die Akademien Forschungsstationen errichtet? Haben sie von Stunde zu Stunde ihre Tagebücher darüber geführt, wie sich das Neugeborene entwickelt und in seinen Regungen die Gesetze seines Lebens verrät?
Die gelehrten Akademiker haben dies versäumt. Obwohl seit Jahrhunderten zum erstenmal mit freiem Auge eines der seltensten Ereignisse der Kulturgeschichte zu beobachten gewesen wäre: die Entstehung neuer künstlerischer Ausdrucksformen, nämlich der Ausdrucksformen der einzigen Kunst, die in unserem Zeitalter, in unserer Gesellschaftsordnung geboren wurde, deren materielle und geistige Vorbedingungen wir daher alle kennen. Es wäre für die Wissenschaft lohnend gewesen, sich diese herrliche Gelegenheit zunutze zu machen, schon darum, weil sie durch das unmittelbare Kennenlernen der Entwicklungs- und Lebensgeschichte der neuen Kunstformen auch den Schlüssel zu vielen Geheimnissen der alten Künste erlangt hätte.

Béla Balasz, «Der Film», 1949